

14.12.16

Lebendig

Eine Mutter-Tochter-Geschichte

„...Wir beiden sind eben zu anderen Zeiten aufgewachsen. Trotzdem sehe ich in allem, was du tust, dass du meine Tochter bist.“ Ja, sie sind sich sehr ähnlich, und sehr nah, Gerti und Leni, Mutter und Tochter, von denen Elke Schleich in ihrem neuen Buch „Wir haben alles hingekriegt“ erzählt.

Wie bereits im 2012 erschienenen Roman „Gummitwist in Schalke-Nord“ ist Gelsenkirchen zentraler Schauplatz des Geschehens. Kein Wunder: Dort wurde Elke Schleich 1953 geboren, unweit davon, in Herten-Westerholt lebt sie heute. Doch liegt auch viel Lokalkolorit in ihrer neuen Geschichte, so ist es doch eine universelle, eine von Krieg und Wiederaufbau, von Kindheit und erster Liebe.

Die Erzählung setzt ein im Zweiten Weltkrieg. Mutter Gerti ist als Wehrmachtshelferin nach Niedersachsen abkommandiert - und sehnt sich so sehr nach der Heimat, eben Gelsenkirchen. Auf dem weiten Weg zurück lernt sie einen Mann und mit ihm die ersten, ganz großen Gefühle einer erwachenden Frau kennen. Erfüllung findet sie nicht, das Paar muss sich trennen.

Das große Glück kommt erst in der Heimat - gestiftet von, man glaubt es nicht, einer Briefftaube. Mit Ehemann Heinz „den ich liebe, irgend-

Elke Schleich
Wir haben alles hingekriegt
Die Geschichte von Gerti und Leni



wie“ bekommt Gerti drei Kinder, das jüngste ist Tochter Leni, deren Kindheit und Jugend den zweiten Handlungsstrang bilden.

Beim Schreiben dieses Romans (der vermutlich weibliche Leser eher anspricht als männliche) hat sich Elke Schleich eines kleinen Kunstgriffs bedient: In die eigentliche Erzählung sind immer wieder Tagebucheintragungen ihrer Protagonistinnen eingeflochten. Innen- und Außensicht im Wechsel, das sorgt für Lebendigkeit, aber auch Authentizität, atmosphärische Dichte.

Ein schönes Buch - mit einem nicht spektakulären, fast banalen Plot - und dennoch oder gerade darum zu Herzen gehend.

INFO Henselowsky Boschmann,
176 S., 9,90 €